



DER PRÄSIDIALSEKRETÄR

Bozen, 14.02.2012

bearbeitet von:
Dr.ⁱⁿ Helen Seehauser
Tel. 0471 946 275
helen.seehauser@landtag-bz.org

Herrn
Präsidenten
des Südtiroler Landtages
Mauro Minniti

Im Hause

Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

WOHNBAUINSTITUT – SÄUMIGE MIETER

Einer Auskunft des Präsidenten des Wohnbauinstituts, Konrad Pfitscher, ist zu entnehmen, dass es derzeit 2.946 säumige Mieter von Sozialwohnungen gibt, welche dem Institut insgesamt 4,622.000.- Euro schulden. Ein wesentlicher Teil davon ist laut Erklärung des Präsidenten sehr wahrscheinlich uneinbringlich, für den Rest der säumigen Mieter sind umständliche und bürokratisch aufwendige Bemühungen notwendig, um die Schulden einzutreiben.

Der Umstand, dass eine so hohe Anzahl von Sozialmietern – rund zehn Prozent insgesamt - ihrer Verpflichtung nicht nachkommt, muss seine Ursachen haben. Es gibt sicherlich Fälle, in denen Mieter sich aufgrund ihrer wirtschaftlichen Schwierigkeiten sehr schwer tun, die Miete aufzubringen; aber es gibt anscheinend auch zahlreiche Fälle, in denen Mieter darauf spekulieren, dass sie sich nach einer gewissen Zeit aus dem Staub machen und die säumigen Mieten gar nicht mehr zu bezahlen brauchen.

Jede Familie, jeder einzelne Mensch hat das Recht auf ein Dach über dem Kopf. Eine sozial gerechte Gesellschaft muss in der Lage sein, denen, die sich dieses Dach nicht leisten können, trotzdem eine würdige Wohnung zu garantieren, auch auf Kosten der Allgemeinheit. Diesen Preis muss eine solidarische Gesellschaft bereit sein zu zahlen, umso mehr eine Gesellschaft wie jene Südtirols, die zu den wohlhabendsten in weitem Umkreis zählt.

Hingegen ist es auch die Pflicht der Verantwortlichen, dafür zu sorgen, dass jene, welche die Großzügigkeit der öffentlichen Hand gezielt missbrauchen, nicht unbehelligt bleiben, denn was sie ungerechtfertigter Weise in Anspruch nehmen, wird letztlich denen weggenommen, die es wirklich brauchen. Es ist eine Frage der sozialen Gerechtigkeit.



Fragen:

1. Welcher Anteil der Säumigen befindet sich effektiv in einer so schwierigen wirtschaftlichen Lage, dass er nicht imstande ist, seinen Verpflichtungen nachzukommen?
2. Was kann getan werden, um diesen wirklich zu helfen?
3. Wie werden die Mieten nach Bedürftigkeit abgestuft?
4. Welche Maßnahmen sind notwendig, um hier Gerechtigkeit zu schaffen?
5. Wie sieht die zukünftige Entwicklung in diesem Sektor aus?

L. Abg. Georg Pardeller